



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

willkommen zur Septemбераusgabe unseres InDe-Network Newsletters. Auch in diesem Newsletter haben wir wieder spannende und interessante Artikel: So schreibt unser Vorstandsmitglied Arif Sascha Mir über Bangalore (neuerdings: Bengaluru) und gibt Tipps zum Ein- und Überleben in einer der wohl faszinierendsten und westlichsten Städte Indiens (Seite 2 - 3).

Es folgt ein offener und recht kritischer Erfahrungsbericht über ein Studium an einem der wahrscheinlich schlechteren Colleges in Indien (Seite 4). Wer andere Erfahrungen hierzu hat, ist gern willkommen, einen weiteren Erfahrungsbericht zu verfassen.



Lotustempel in Neu-Delhi

Die Jahreshauptversammlung der Deutsch-Indischen Gesellschaft am 20. September nehmen wir gerne zum Anlass, die DIG auf Seite 5 etwas näher vorzustellen. Auf Seite 6 finden Sie sodann einen Bericht zu der 4. Handelsblattkonferenz, die am 8./9. September in Berlin stattfand.

Weiterhin freuen wir uns, einen Bericht über den Punjab, sicherlich einen der eindrucksvollsten Bundesstaaten Indiens, veröffentlichen zu können (Seite 7-8). Auf Seite 9 folgt wie gewohnt unser Pressespiegel.

Wir wünschen unseren Lesern bis zum nächsten Newsletter viel Erfolg und eine schöne Zeit in Indien falls Sie gerade dort sind!

Ihre Jana Helbig

In dieser Ausgabe:

Einsteigertipps Bangalore	2-3
Erfahrungsbericht J. N. College	4
Deutsch-Indische Gesellschaft	5
Handelsblattkonferenz	6
Bericht Punjab	7-8
Pressespiegel	9
Ausblick/ Impressum	9

Interessante Links:

- www.gtz.de
- www.nasscom.in
- www.igep.org
- www.asienkunde.de
- www.dagp.de
- www.gig-hamburg.de
- <http://heike212.twoday.net/>

Bengaluru – die IT-City Indiens

In unseren Newslettern möchten wir „Survival Guides“ anbieten, um künftigen Austauschstudenten, Praktikanten, Referendaren und Expatriates einen ersten Überblick über die wichtigsten Städte in Indien zu verschaffen. In diesem Newsletter stellt uns Arif Sascha Mir Bangalore vor:

Orientierung

Bengaluru (bis 2006 Bangalore) ist die Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka. Die Angaben über die Einwohnerzahl der Stadt schwanken zwischen fünf und zehn Millionen Einwohnern - die Wahrheit dürfte irgendwo in der Mitte liegen. Jedenfalls ist sie die drittgrößte Stadt Indiens und gleichzeitig die am schnellsten wachsende Region des Landes.

Im Zentrum der Stadt liegt die Mahatma Gandhi Road („M.G. Road“), die zusammen mit der angrenzenden Brigade Road einer der Haupteinkaufsgebiete der Stadt bildet. Westlich der M.G. Road schließt sich der Cubbon Park, an. Dieser beherbergt das sehenswerte Government Museum mit bis zu 5.000 Jahre alten Ausstellungsstücken. Nahe dem Government Museum liegt außerdem das Aquarium der Stadt.

Südlich des Zentrums liegt die sehenswerteste Parkanlage der Stadt, der Lal Bagh Botanical Garden, der mit seinem See, seinen kunstvollen Blumenbeeten und seinem Tropenhaus zur Erholung, zum Sport und zum Yoga einlädt. Die zahlreichen Parks der Stadt haben Bangalore den Beinamen „Gartenstadt Indiens“ verliehen.

Westlich des Stadtzentrums

befindet sich das palastähnliche, aus weißem Granit gefertigte, Parlamentsgebäude Vidhana Soudha und auf der gegenüberliegenden Straßenseite in leuchtendem Rot das oberste Gericht des Bundesstaates – der High Court. Südwestlich des Zentrums befinden sich mit dem Bull Temple und dem Palast des Sultans Tipu zwei weitere bedeutende Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Orientieren kann man sich in Bengaluru auch an den wenigen großen Hauptverkehrsadern der Stadt, die einen Teil der indischen „Bundesautobahn“ bilden. In südwestlicher Richtung führt die „Hosur Road“ vorbei am Stadtteil Koramangala mit ei-



Blick auf Bangalore

ner topmodernen Shopping Mall samt Multiplex-Kinos bis zur „Electronics City“. Die zahlreichen dort angesiedelten Softwarefirmen haben Bengaluru den Namen „Silicon Valley Indiens“ gegeben. In nördlicher Richtung führt die „Bellary Road“ zum im Jahre 2008 neu eröffneten Bengaluru International Airport. Der großflächige Campus der India University ist im Südwesten der Stadt gelegen und über die „Mysore Road“ erreichbar.

Klima

Bengaluru liegt ca. 900 m über dem Meeresspiegel auf

der Hochebene des Deccan, weshalb die Stadt ein für indische Verhältnisse mildes Klima aufweist. Die Temperaturen schwanken zwischen 21 und 33° C im Sommer und



Shopping Mall in Bangalore

zwischen 15 und 25° C im Winter. Der Monsunregen, der in der Zeit von Juli bis Oktober fällt, ist in Bangalore vergleichsweise gering ausgeprägt und hat in der Regel keine Überschwemmungen – wie etwa in Mumbai - zur Folge.

Verkehr/Fortbewegung

Die Verkehrssituation Bengalurus muss als sehr schlecht bezeichnet werden. Die Infrastruktur kann dem enormen Bevölkerungswachstum und der zunehmenden Motorisierung der Bevölkerung nicht standhalten. Die im Verhältnis zu Delhi eher schmalen Straßen können aufgrund der Bebauung, die oft bis an den Straßenrand reicht, nicht in ausreichendem Maße erweitert werden. Durch den Bau von Flyovers – kurzen innerstädtischen Autobahnen - versucht man das Problem zu lösen. Darüber hinaus sind U-Bahnlinien im Bau. Der neu eröffnete Bengaluru International Airport löst nunmehr den völlig überlasteten alten Flughafen – einen ehemaligen Werksflughafen der Hindustan Aeronautics Ltd. - ab.

Bengaluru – die IT-City Indiens

Aufgrund der Verkehrssituation ist stets a u s r e i c h e n d Zeit einzuplanen. Längere Fahrten durch die Stadt sollte man möglichst früh morgens, am späten Abend oder an Sonn- und Feiertagen unternehmen.

Im Übrigen kommt man in Bengaluru mit den überall verfügbaren Auto-Rickshaws gut und günstig von A nach B. Per Gesetz sind die Rickshawfahrer in Karnataka verpflichtet, das Taxameter einzuschalten und – im Gegensatz zu anderen Teilen Indiens – halten sich die meisten auch daran. Namen und Adresse muss jeder Fahrer außerdem offen im Rickshaw aushängen, so dass man sich bei Unstimmigkeiten bei den zuständigen Stellen beschweren kann.

Darüber hinaus können Taxis genutzt werden, die zum Teil auch mit Klimaanlage ausgestattet sind. Allerdings sind diese im Straßenbild Bengalurus nicht besonders häufig vertreten, so dass eine Bestellung über eine Taxizentrale zu empfehlen ist.

Die Benutzung der innerstädtischen Busse kann aufgrund der chronischen Überfüllung und des abenteuerlichen Fahrstils nicht empfohlen werden.

Wohnen

Es ist nicht ganz einfach, in Bangalore eine gute und günstige Wohnung zu finden. Je nach Lage und Ausstattung zahlt man für die eigene Wohnung umgerechnet zwischen 200 – 300 Euro. Dies sind im Verhältnis zu den sonstigen Lebenshaltungskosten in Bangalore hohe Summen. Zudem werden nicht selten hohe Mietkautionen verlangt. Häufig wird nur an Männer oder Ehepaare vermietet.

Bei der Wohnungssuche helfen vor allem Online-Portale wie z.B. www.sulekha.com, <http://www.expatriates.com/classifieds/bng> oder <http://bangalore.kijiji.in/>.



Regierungsgebäude

Ausgehen/ Freizeit

Bengaluru verfügt über mehrere Diskotheken mit verschiedenen Musikrichtungen, zahlreichen Pubs, Restaurants und Ressorts. Zum Schutze der Jugend ist vor einigen Jahren in Bengaluru eine Sperrstunde eingeführt worden, die zur Folge hat, dass alle Diskotheken und Pubs um 23.30 Uhr schließen müssen, was durch die Polizei strengstens kontrolliert wird. In der Regel müssen Frauen in männlicher Begleitung kommen, um eingelassen zu werden.

Man kann in Bengaluru sehr günstig und gut essen gehen. Es existieren eine Vielzahl von Restaurants mit südindischem, nordindischem aber auch italienischem, chinesischem oder amerikanischem Essen. Die regionale südindische Küche basiert hauptsächlich auf Reis, Reismehl, Linsenmehl und Hülsenfrüchten und ist in der Regel recht scharf.

Schließlich kann man seine Freizeit auch gut in einem der modernen Multiplexkinos oder

Shopping Malls verbringen. Für Safari-Fans ist der Bannerghatta National Park vor den Toren Bengalurus sehr empfehlenswert. Hier können Löwen, Tiger, Schlangen und Krokodile aus nächster Nähe aus dem Auto heraus beobachtet werden.

Warnhinweise/ Vorsichtsmaßnahmen

Bengaluru ist im Verhältnis zu anderen Großstädten Indiens eine relativ sichere Stadt. Mit zunehmender Zuwanderung aus allen Teilen Indiens steigt aber auch die Kriminalitätsrate in Bengaluru langsam an. Spezielle Anfeindungen gegenüber Ausländern sind dem Autor nicht bekannt. Europäisch aussehende Menschen sind im Stadtbild Bengalurus mittlerweile auch keine Besonderheit mehr. Rein vorsorglich sollte man allerdings als Frau in Bengaluru nach Einbruch der Dämmerung nicht ohne männliche Begleitung unterwegs sein.

Gesundheitliche Gefahren bestehen in Bengaluru vor allem aufgrund der Umweltverschmutzung. Menschen mit empfindlicher Lunge sollten möglichst in geschlossenen Fahrzeugen am Straßenverkehr teilnehmen, da die Staub bzw. Feinstaubbelastung der Luft recht hoch ist. Aufgrund von mangelnder Hygiene ist es dringend anzuraten ausschließlich abgekochtes oder gekauftes Wasser aus versiegelten Behältnissen zu trinken.

Weitere Informationen gern unter a.s.mir@ind-network.eu.

Arif Sascha Mir

Erfahrungsbericht zum Jyothi Nivas College in Bangalore

Die Bangalore University (BU) genießt in Indien einen sehr guten Ruf, doch als Abgänger eines zur BU affiliierten Colleges kann ich mich diesem generellen Tenor nicht anschließen. Meinen dreijährigen Kurs für einen Bachelore-Abschluss belegte ich am Jyothi Nivas College im südlichen Stadtteil Koramangala, so dass ich den entlang der Mysore Road recht weit außerhalb der Stadt gelegenen Campus der Bangalore University sehr selten zu Gesicht bekam.

Zum Zeitpunkt meines Studiums (2003-2006) waren lediglich zwei europäische Studenten an der BU eingeschrieben. Internationale Studenten kamen vorrangig aus dem asiatischen Raum (hauptsächlich Tibet, Sri Lanka und von den Malediven) sowie Afrika, so dass die BU weitaus weniger international ist als andere indische Universitäten.

Das System der Bangalore University sieht jeweils zwei Pflichtfächer im Bereich Sprachen vor, wovon eine gezwungenermaßen Englisch ist. Die zweite ist frei wählbar unter Hindi, Kannada, Tamil und - ausschließlich für Studenten, die keiner dieser Sprachen mächtig sind - Englisch. Das heißt, neben den eigentlichen Wahlfächern befindet sich jede Menge sprachlicher Stoff im Lehrplan, der in der Fächerkombination auf dem Abschlusszeugnis nicht einmal Erwähnung findet.

Als störend empfand ich neben einigen antiquierten Themenbereichen und ebenso überholten Studien auch die Prüfungsmethodik, die strenges Auswendiglernen und keinerlei Applikation for-

derte. Prüfungsfragen verlangten den Studenten beispielsweise ab, Fragen zu fünf Bewertungseinheiten mit je fünf bis zehn Sätzen zu beantworten, während Antworten zu Fragen für zehn Bewertungseinheiten auf zwei Seiten zu strecken waren. Weit weniger schien man auf den Inhalt der Antworten zu fokussieren. Da die BU Lehrbücher für jeden Kurs drucken ließ, erübrigte sich Eigenrecherche bzw. ein Besuch der staubigen Bibliothek, und Lektoren wiesen uns mehrfach darauf hin, dass in den Prüfungen Referenzen ausschließlich zu den offiziellen Lehrbüchern erwünscht waren. Das heißt, BU erstickte erfolgreich jede Eigeninitiative seitens der Studenten.

Die Bangalore University zeichnete sich auch durch einen exzessiven Mangel an Organisation aus, so dass falsche Prüfungsfragebögen ausgeteilt wurden und Prüfungsdaten bis zum letzten Moment vor- oder zurückdatiert werden konnten.

Vorlesungen waren durch die Tatsache, dass alle notwendigen Fakten bereits im Lehrbuch standen, durchaus überflüssig, mussten durch ein strenges Anwesenheitssystem allerdings trotzdem besucht werden. Das Unterrichtsniveau bei einigen Dozenten stürzte sich in schwindelerregende Tiefen, als diese über die drei Jahre hinweg regelmäßig dazu übergingen, aus den Lehrbüchern vorzulesen oder den Text (inklusive Punkt und Komma) für unsere Aufzeichnungen zu diktieren. Vorlesungen ließen daher Erinnerungen an die eigene Schulzeit aufblühen. Im Großen und Ganzen verliefen die Semester ereignislos und mittelschwerer Stress stellte sich

lediglich während der Prüfungszeit ein, wobei es pro Fach lediglich eine Prüfung pro Semester zu bewerkstelligen galt. Es blieb also genügend Zeit für zusätzliche Aktivitäten wie Praktika, Jobs und weiterführende Kurse des Colleges.

Positiv an diesem Studium fand ich allerdings die tiefen Einblicke ins soziale und gesellschaftliche Gefüge Bangalores, die man durch den engen Kontakt mit beinahe ausschließlich indischen Studenten gewinnen kann, zumal Bangalore University (und mein College) nicht nur die Elite sondern ein sehr breites Spektrum an Studenten anzieht. Vermutlich habe ich schon allein durch die vielen angeregten Diskussionen mit Kommilitonen mehr gelernt als in den endlosen Soziologiestunden.

Während sich ein Studium an einer der herausragenden Institutionen in Bangalore wie dem IIT oder dem IIM lohnt, kann ich die Bangalore University nicht empfehlen. Inzwischen haben sich mehrere private Colleges (darunter auch das Jyothi Nivas) von der BU getrennt und gehen (unter der Obhut der University Grants Commission) eigene Wege, so dass sich durchaus Verbesserungen eingestellt haben könnten.

Weitere Informationen zum Beispiel unter: <http://www.indiaedu.com/bangalore/index.html> oder www.bub.ernet.in.

Der Autor dieses Erfahrungsberichtes möchte anonym bleiben.

Jahreshauptversammlung der Deutsch-Indischen Gesellschaft e.V.

Der Dachverband der Deutsch-Indischen Gesellschaft veranstaltet **vom 19. September bis zum 21. September 2008 seine 55. Jahreshauptversammlung (JHV) im Roten Rathaus, Berlin.**

Delegierte aller dreiunddreißig Zweiggeseellschaften nehmen teil und stimmen bei Wahlen und Sachentscheidungen gewichtet nach der Zahl der Mitglieder in den einzelnen Zweiggeseellschaften ab.

Über die DIG

Die Deutsch-Indische Gesellschaft wurde 1953 in Stuttgart gegründet und umfasst bundesweit heute 33 Zweiggeseellschaften. Sie gehört mit über 2.700 Mitgliedern (darunter auch zahlreiche indische Mitbürger) zu den mitgliederstärksten bilateralen Kulturgesellschaften in Deutschland.

In jährlich rund 800 Veranstaltungen vermitteln die Zweiggeseellschaften den Reichtum indischer Kulturen in Form von künstlerischen Darbietungen. Aktuelle und grundsätzliche Themen der Politik, Wirtschaft und Entwicklung werden ebenfalls behandelt. Themenschwerpunkte sind Aspekte der deutsch-indischen Beziehungen, die europäisch-indische Zusammenarbeit, sowie die Relevanz der Globalisierung für unsere Kulturen, sozialen Entwicklungen und wirtschaftlichen Perspektiven. Die Zweiggeseellschaften unterstützen Kooperationsprojekte in Indien und beraten indische Studenten in Deutschland, sowie deutsche Studierende, die sich für ein Praktikum in Indien interessieren.

Verleihung Gisela Bonn-Preis

Am **19. September 2008, 19 Uhr**, wird der diesjährige Gisela Bonn-Preis, der im Jahre 1996 vom Indischen Kulturrat (ICCR) geschaffen wurde und von der Deutsch-Indischen Gesellschaft betreut wird, in den Festräumen der Indischen Botschaft, Tiergartenstr. 17, 10785 Berlin, dem Preisträger feierlich übergeben werden. Der Gisela-Bonn-Preis 2008 geht an Professor Dr. Ronald Kurt, Kulturwissenschaftliches Institut Nordrhein-Westfalen/Essen, für seine bahnbrechende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet des musiksoziologischen Kulturvergleichs Indien-Europa, die im Auftrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2004 bis 2007 unternommen wurde. Professor Kurt arbeitet wissenschaftlich und pädagogisch auch auf dem wichtigen Feld des „interkulturellen Verstehens in Schulen“. Die Laudatio wird von dem mit dem Gisela Bonn-Preis im Jahre 2006 ausgezeichneten Instrumentalisten und Kulturmanager Herbert Lang gehalten werden.

Jahreshauptversammlung

Die Ordentliche Jahreshauptversammlung wird am **20. September von 9.00 – 12.00 Uhr im Roten Rathaus, Berlin** stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen neben den Jahresberichten des Vorsitzenden und des Vorstands sowie des Beirats der Gesellschaft, die Neuwahl des Bundesvorstands. Themen der Jahreshauptversammlung sind unter anderem die Verleihung der Ehrennadel und die Entwicklung der 2001 gegründeten „Indien Stiftung.“

Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden, Botschafter a. D. Dr. Hans-Georg Wieck

Um 12.30 Uhr lädt der Bundesvorstand zur Festveranstaltung mit anschließendem Empfang zur Verabschiedung des langjährigen Vorsitzenden, Botschafter a. D. Dr. Hans-Georg Wieck, der die Gesellschaft mit überragendem persönlichen Engagement zwölf Jahre lang leitete (1996 – 20.09.2008) und sich als Botschafter wie auch als Vorsitzender der Deutsch-Indischen Gesellschaft um die Beziehungen zwischen Indien und Deutschland außerordentlich verdient gemacht hat.

Professor Dr. Dietmar Rothermund hält aus diesem Anlass einen Vortrag zum Thema „Politischer Wandel und wirtschaftliches Wachstum in Indien seit den Reformen von 1991.“

Ab 14.00 findet ein Presseempfang mit anschließender Gelegenheit zu Interviews der einzelnen Vorstandsmitglieder statt.

Am Sonntag besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einer Schifffahrt auf der Spree.

Jahreshauptversammlung 2009

Die Jahreshauptversammlung 2009 findet am 9./10. Oktober 2009 in Stuttgart statt.

Kontakt Daten

Bundesgeschäftsstelle
Oskar-Lapp-Str. 2
70565 Stuttgart
Email: info@dig-ev.de
www.dig-ev.de

4. Handelsblatt Jahrestagung Indien

Die Handelsblatt Jahrestagung Indien fand am 8. und 9. September 2008 in Berlin statt und hat sich somit zu einer echten Tradition und Institution in den deutsch-indischen Wirtschaftsbeziehungen entwickelt.

In diesem Jahr konnten die Organisatoren besonders hochkarätigen Besuch begrüßen: neben dem deutschen Botschafter in Indien, Seine Exzellenz Bernd Mützelburg, und der indischen Botschafterin in Deutschland, Ihre Exzellenz Meera Shankar, sprach der indische Handels- und Industrieminister Kamal Nath die Keynote, der auf einer kurzen 4tägigen Stippvisite Berlin und Prag besuchte.



Kamal Nath

Kamal Nath, der erst am Montagmorgen nach einem Nachtflug aus Delhi in Berlin angekommen war, wirkte dennoch überaus energiegeladene und frisch trotz der harten Verhandlungen am Wochenende zuvor an der TATA-Front in Westbengalen. So dankte er zunächst der deutschen Regierung für ihre Unterstützung während der Verhandlungen der Nuclear Suppliers Group zum indisch-amerikanischen Nuklearabkommen. Nath wies darauf hin, dass Indien immer noch das Land Mahatma Gandhis sei, welches Atomenergie rein zu friedlichen Zwecken zur Energie-

erzeugung nutzen werde. Weiterhin erinnerte er, dass er und Angela Merkel seit vielen Jahren miteinander bekannt sind: beide waren einst Umweltminister und in inten-



Debjit Datta Chaudhuri, Bernd Mützelburg, Kamal Nath, Meera Shankar, Bernhard Steinrück, Bernd Ziesemer

sivem Kontakt während einer Umweltkonferenz in Berlin, die letztendlich zur Etablierung des Kyoto Protokolls führte.

Er freute sich daher besonders, dass die deutsch-indischen Beziehungen so wachsen und dass die führende Wirtschaftstageszeitung Deutschlands der Wirtschaft Indiens eine solche hohe Bedeutung beimisst.

Bei der Jahrestagung traf sich dann auch das „Who is Who“ der Indienkenner der deutschen Wirtschaft. Die Vorträge, ihrer fast 30 an der Zahl, reichten von den Themengebieten erneuerbare Energien, Erfahrungsberichten von Unternehmen in Indien, möglichen Marktstrategien, Recht, Steuern und Vertrieb in Indien bis hin zu Fragen der Personalbeschaffung und -führung in Indien, aktuellen politischen Entwicklungen oder „The Indian Mind“, den der Reliance Europe Representative Mohan Murti anschaulich erklärte.

Das Programm war gut gemischt: Selbst für Indienkenner gab es Neues und Aktuelles zu hören, aber auch für Indienneulinge waren die In-

formationen gut strukturiert und punktiert.

Neben den Vorträgen waren aber natürlich auch die Pausengespräche die Highlights der zweitägigen Tagung. Hier konnte man die Referenten persönlich kennenlernen und befragen, Erfahrungen mit anderen Teilnehmern austauschen und einfach im Indienzirkel netzwerken. Ein nicht uninteressanter Nebenaspekt war eine indische Delegation mit mehr als 80 Teilnehmern indischer Firmen, die aktiv auf der Suche nach Geschäftspartnern Deutschland besuchte. Für manche der Unternehmen, die die Tagung besuchten, eine günstige Gelegenheit, „the Indian mind“ live zu erleben und neben Erfahrungen auch wichtige Kontakte zu knüpfen.



Dr. Roland Kern, Bernd Ziesemer, Ashwini Kakkar, Detlef Ganz, Ketan Dalal, Hansjoachim Köhler

Alles in allem zwei lohnenswerte und gut investierte Tage: Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Jana Helbig

Kontakt Daten

www.handelsblatt.de
www.euroforum.de

Der Punjab – Land des „Klischee-Inders“

Das Fünftromland, so wie das Wort Punjab sinngemäß übersetzt wird, befindet sich im hohen Norden Indiens, und wird von einem Menschenschlag bewohnt, der im ganzen Land berühmt und berüchtigt ist – den Punjabis. Die meisten von ihnen sind zugleich Sikhs (Religion: Sikhismus ca. 60% aller Punjabis). Sikhs wiederum stellen für uns Europäer den Prototypen des Inders dar: Familienname Singh, Turban, langer Bart. Singh heißt soviel wie Löwe, Turban und Bart sind Resultate der Hausreligion, des Sikhismus, dessen streng praktizierende Anhänger sich weder Bart- noch Kopfhare stutzen. Rein charakterlich betrachtet sind Punjabis so einzigartig wie in Deutschland die Ostfriesen. Diesen Vergleich wird man immer



Amritsar

wieder in diverser Literatur finden. Punjabis sind sehr fröhlich und, wie ich selbst erleben durfte, über alle Maßen musikvernarrt, romantisch und, ja, laut, lauter, am lautesten. Ich habe als Lerner von Punjabi – der Landessprache des Punjab – erfahren, dass diese zu den romantischsten und temperamentvollsten des ganzen Landes gehört. Tatsächlich ist keine Unterhaltung langweilig, versteht man auch noch so wenig – man kommuniziert mit Au-

gen (speziell europäische Frauen berichten vom Killerblick der Punjabis, der durch und durch geht, natürlich nur im positiven Sinne), Armen und Schultern, sowie Gesang.

Amritsar und der Goldene Tempel

Im Punjab wird es fürwahr nicht langweilig. Aufgrund der Religionsvielfalt (Sikhismus,



Goldener Tempel

Hinduismus und Christentum) gibt es allerlei Pilgerziele. Am berühmtesten ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Goldene Tempel von Amritsar in gleichnamiger Stadt, unweit der pakistanischen Grenze. Was Mekka dem Moslem ist und Jerusalem dem Christen, das bedeutet Amritsar dem Sikh - einmal im Leben sollte man hier gewesen sein. Auch wenn die Anfahrt, wie immer in Indien, eine halbe Geduldprobe darstellt (in meinem Fall: 10 Mitreisende in einem 7-Sitzer plus schreiendes Kleinkind, 5 Stunden hin, 5 Stunden zurück), wird man doch reich belohnt, wenn man einmal lebend angekommen ist. Nach dem Reinigen von Füßen und Händen, dem Bedecken des Kopfes darf man auch als Nicht-Sikh hinein ins Heiligtum. Die Anlage des Goldenen Tempels ist quadratförmig gehalten, beherbergt zentral in einem heiligen See den goldenen Tempel umrankt von weißen Marmorbauten, vor denen die schönsten Saris

der Pilgerinnen wie Blumen in den herrlichsten Farben aufblühen. Menschen baden, schlendern, beten, alles ist sehr entspannt. Dies endet, sobald man sich vorgenommen hat, im Tempel selbst eine Opfergabe zu hinterlassen. Eine lange Schlange drängelt sich bis zum Eingang, wobei das Wort „Wohlfühlabstand“ völlig über Bord geworfen wird (Abstand zu seinen Mitmenschen zu halten, ist dem Inder sowieso nicht angeboren). Je weiter man nach vorn dringt, desto selbst-dynamischer wird das Anstehen. Ich erinnere mich noch, wie ich mich kurz vor dem Eingang befand, mich dann eine Welle schiebender Gläubiger nach innen sog, ich am heiligen Buch des Guru Grant Sahib „vorbeischwamm“ um hinten wieder ausgespült zu werden, ohne mir meines Besuches des Inneren noch bewusst zu sein. Nun ja... spätestens in der



Tempelküche

Tempelküche wurde ich durch ein kostenloses und durchaus köstliches Mahl bestehend aus Dal (Linsen), Milchreis und Roti (Fladenbrot) entschädigt. Aber auch hier is(s)t man nicht allein. Im Gegenteil: an geschäftigen Tagen speisen bis zu 10.000 Menschen und das gratis. Dafür darf man gern mitkochen, wenn man möchte.

Der Punjab – Land des „Klischee-Inders“

Chandigarh – Hauptstadt des Punjab

Interessanterweise dient Chandigarh (deutsch: Festung von Chandi/ Chandi = Hindu-Göttin) nicht nur dem Punjab als Hauptstadt, sondern auch dem benachbarten Bundesstaat Haryana. Laut einer letzten Zählung von 2008 leben ca. 1 Mio. Menschen in Chandigarh, für indische Verhältnisse eher kleinstädtisch. Der erste Eindruck ist, wie so oft, chaotisch bis leicht unübersichtlich. Doch Chandigarh ent-



Chandigarh

puppt sich als Kleinod architektonischer und städteplanerischer Entwicklung. So wie Mannheim ist auch Chandigarh im Schachbrettsystem mit numerischer Orientierung angelegt, genau gesagt, in Sektoren. Es handelt sich also um eine reine Planstadt bestehend aus 47 Quadraten (außer der N° 13 = Unglück), die vom Schweizer Architekten Le Corbusier in den 1950ern geplant und angelegt wurde. Die Architektur erinnert ein wenig an Bauhaus-Zeiten: quadratisch, praktisch, gut. Nun ja, es ist nicht die typisch indisch anmutende Stadt. Trotzdem kann man sich die Zeit ganz angenehm vertreiben, z.B. im Rock

Garden, einem 10ha großen Landschaftskunstprojekt des Künstlers Nek Chand mit benachbartem Sukhna Lake, auf dem man idyllisch Tretboot fahren oder pinkfarbene Zuckerwatte verputzen kann. Zum Shoppen geht man einfach in den Sektor 17, in dem man, glaube ich, das breiteste Fashion- und Markenangebot des Punjab vorfindet, Lacoste, Benetton oder Wrangler zu schwindelerregend niedrigen Preisen. Zum Verarbeiten des Einkaufsschocks dient der Sektor 35, das Restaurant- und Kneipenviertel. Bars, die mir besonders gefallen haben, waren das „Blue Ice“ und das „Down Under“, beide sehr westlich mit einem über-



Tempelküche

schend modernen, jungem, indischem Publikum aus Chandigarhs Universitäten. Diese Modernität spiegelt sich auch in einer kuriosen Einrichtung wider, die auf dem ganzen Subkontinent wohl einzigartig ist: Indiens erster Kondom-Bar (siehe Link).

Mein Reiseresümé

Selten habe ich mich in Indien so amüsiert und wohlgeföhlt wie im Punjab. Die Landschaft ist grün, fruchtbar und voller



Goldener Tempel

Leben. Die Menschen herzlich, voller Überraschungen. Das Essen so typisch, wie man es vom Inder um die Ecke kennt: Tandoori-Spezialitäten aus Hühnchen und Lamm, scharf und sinnlich. Es müssen nicht immer Multimillionenstädte oder heilige Flüsse sein, um das wahre Indien zu sehen.

Jana Schreiber

Interessante Links:

- <http://chandigarhcity.info/info/qno/49/cno/1/inf/HotelsRestaurantsCafe/subs/Restaurants/>
- <http://chandigarh.nic.in/>
- <http://in.ibtimes.com/articles/20070529/india-first-ever-condom-bar-opens-in-chandigarh-to-spread-hiv-aids-awareness.htm>
- <http://fateh.sikhnet.com/goldenTemple>

Pressespiegel

1 Euro (11.09.2008) = 1,3960 US Dollar
1 Euro (11.09.2008) = 63,434 IND Rs.
1 US Dollar (11.09.2008) = 45,440 IND Rs.
SENSEX (11.09.2008, 12:15 Uhr) = 14.324,29

India, Asean seal free trade terms

http://www.telegraphindia.com/1080829/jsp/business/story_9758713.jsp

India`s commercial spending up 23% in 2007

<http://www.indiaonline.com/news/innernews.asp?storyId=77288&lmn=1>

Indian economy slows to 7.9 per cent

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/India_Business/Indian_economy_slows_to_79_per_cent/articleshow/3420815.cms

Jet plans 2nd hub in Europe

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/Jet_plans_2nd_hub_in_Europe/articleshow/3400710.cms

SEZ investment to cross 2 trillion rupees by next year

http://economictimes.indiatimes.com/News/Economy/SEZ_investment_to_cross_2_trillion_rupees_by_next_year/articleshow/3392536.cms

Kingfisher-Deccan gets govt approval to fly abroad

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/Kingfisher-Deccan_gets_govt_approval_to_fly_abroad/articleshow/3382275.cms

'Despite inflation, cost pressure, salaries witness 15% increase'

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/India_Business/Despite_inflation_cost_pressure_salaries_witness_15_increase/rssarticleshow/3382326.cms

Am Steuer in Indien - Rausch und Braus

<http://www.sueddeutsche.de/panorama/646/306605/text/>

Economy to grow at 9.4%: CMIE

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/India_Business/Economy_to_grow_at_94_CMIE/articleshow/3378639.cms

Lost in New Delhi

http://www.welt.de/wams_print/arti2337611/Lost_in_New_Delhi.html

Economy to grow 7.7% in FY-09

http://economictimes.indiatimes.com/Economy_to_grow_77_in_FY-09/articleshow/3359915.cms

Industrial growth crashes to 5.2%

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/Industrial_growth_crashes_to_52/articleshow/3358464.cms

India 2nd-largest wireless market in the world: Study

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/India_Business/India_2nd-largest_wireless_market_in_the_world_Study/articleshow/msid-3340501,curpg-1.cms

Inflation over 12%, but FM says price rise under control

http://timesofindia.indiatimes.com/Business/India_Business/Inflation_over_12_but_FM_says_price_rise_under_control/articleshow/3339138.cms

(Falls die Links im Acrobat Reader bei Ihnen nicht korrekt angezeigt werden, dann bitten wir um copy+paste in das entsprechende Browserfenster.)

Ausblick

Der Newsletter des Deutsch-Indischen Netzwerks e.V. erscheint circa alle 2 Monate als PDF-Dokument und kann auf unserer Webseite kostenlos heruntergeladen werden.

Mitglieder erhalten den Newsletter direkt per E-Mail zugesandt.

Über Beiträge und Veranstaltungshinweise freuen wir uns, die Redaktion muss sich aber das Recht vorbehalten, diese gegebenenfalls nicht veröffentlichen zu können.

Der nächste Newsletter erscheint Ende Dezember 2008 und enthält unter anderem eine neue Reihe über Persönlichkeiten Indiens.

Impressum:

Deutsch-Indisches Netzwerk
(InDe-Network) e.V.

Redaktion:

Jana Helbig

Grafik & Layout:

Oliver S. Hartmann, Jana Helbig

Fotonachweise:

S. 1 (links): Oliver S. Hartmann;
S. 1 (rechts): Markus Wischek;
S. 2-3: Jana Helbig; S. 6: EUROFORUM/Hergenröder; S.7-8: Jana Schreiber.

Kontakt:

Postfach 30 42 11

10757 Berlin

E-Mail: info@inde-network.eu

Internet: www.inde-network.eu

Registergericht:

AG Berlin-Charlottenburg,
Vereinsreg.-Nr.: VR 25841 B

Rechtlicher Hinweis:

Es wird keine Haftung für den Inhalt dieses Newsletters oder hierin genannte Links übernommen.